

## LITERATURHINWEISE

- Gottbard Barth, Einstein widerlegt. WISSEN im Werden 1968
- N. Rudakov, Fiction Stranger than Truth. In the Metaphysical Labyrinth of Relativity. 1981. Geelong Vic. 3220 P.O. Box 723 Australia. Eine tiefgehende, scharfe Kritik.
- Walther Theimer, Die RTh. Francke Bern und München 1977  
Umfassende Darstellung und Kritik; ein Nachschlagewerk.
- N. Derksen, 10000 Mark für eine Formel, Südkurier 11-02-84
- W. Dißler, Führt der Glaube an Einsteins RTh zu einer gewissen Art geistiger Invalidität? WISSEN i W 7. 1971/1
- A. Einstein, Vier Vorlesungen. Princeton 1922. Dieser haarsträubende Unsinn wurde bis 1982 vierzehnmals gedruckt.
- L. Essen, Einstein's Special Theory of Relativity. Proc. of the Royal Soc. 45. 1972  
A Criticism of the Special Theory of Relativity. WISSEN im Werden 12. 1976/2,3
- E. Gehrcke, Die Massensuggestion der RTh. Meusser Berlin 1924
- B. Gut, Immanent logische Kritik der RTh. R. Kugler 1981  
Oberwil bei Zug, Schweiz
- H. Hartmann, Schöpfer des neuen Weltbildes. Bonn 1952
- A. F. Joffe, Andenken an Einstein. Moskau 1956
- W. Kantor, Relativistic Propagation of Light. Coronado Press 1976, Lawrence, Kansas
- M. Laue, Das Relativitätsprinzip. Vieweg 1911
- J. A. Morales, New Theory of Light Transmission. Malaga 1974  
Lorentz's Transformation. The greatest Mathematical Fraud of the Century. 1981. P.O. Box 14, El Palo, Malaga, Spanien
- K. Pagels, Mathematische Kritik der speziellen RTh. 1983  
R. Kugler, Oberwil b. Zug
- F. K. Preikschat, A Critical Look at the Theory of Relativity 1976. P.O. Box 1442, Bellevue, WA 98009

- W. Schmidt, Quellen des Nichtwissens... Neustadt/Weinstraße  
DPG Vorträge 1981
- M. Solovine, A. Einstein, Lettres a Maurice Solovine. Paris 1956
- H. Strasser, Die Grundlagen der Einsteinschen RTh. Bern 1922
- J. Trumpp, Mißbrauch der Mathematik. München 1958
- G. Wehr, Neue RTh. Peter D .Lang, Frankfurt/M - Bern 1980
- J. P. Wesley, Causal Quantum Theory. B. Wesley Publ. 1983  
D 7712 Blumberg
- C. A. Zapffe, A Reminder on  $E = mc^2$  ... 1982. 6410 Murray  
Hill Road, Baltimore Maryland 21212, U.S.A.
- 
- 

# Gotthard Barth

## Rationale Physik

### Grundlagen einer Wissenschaft

335 Seiten

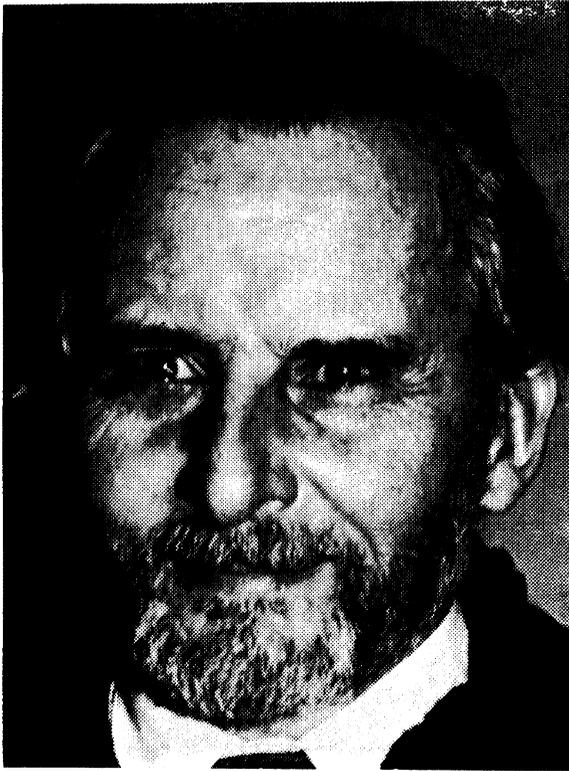
Ganzleinen

S 225,-- DM 33,--

„In diesem hochinteressanten Buch werden die Grundlagen der modernen Physik vom philosophischen, physikalischen und sozialen Gesichtspunkt erörtert. ...endlich hat die Naturphilosophie neue und sehr anregende Gedanken erhalten und der Verfasser stellte sich uns als ein tiefer Denker vor. Sein Buch verdient nicht nur gelesen zu werden, sondern man muß es studieren. ...da dieses Buch sehr klar und verständlich verfaßt ist — ein Zeichen, daß der Verfasser diese Probleme vollkommen klar erfaßt hat.“ Prof. Dr. Stjepan Mohorovičić, Zagreb

„Unabhängig von den klassischen Ableitungen besteht das Buch jedoch durch die Vielzahl der Gedanken, die sich bei mehrmaligem Studium in ständig wachsender Zahl aufdrängen.“

Dr. K. Sch. Radio Wien



**GOTTHARD BARTH**

# **Licht aus den Atomen**

**Dipoltheorie des Lichtes**

**auf der Basis der griechischen Dialektik**

**Für dieses revolutionäre Buch schloß ich am 11. September 1984 mit Hrn. Wolfgang Wegener, raum&zeit Gehrden 1, einen Verlagsvertrag ab. Nach sofortiger Zahlung von DM 8000,- Druckkostenbeitrag sollte das Buch Ende Oktober 1984 erscheinen. Dieser Termin wurde in Verlagsprospekten und in „raum&zeit“ publiziert. Entgegen ständig wiederholten Verprechungen und trotz immer neuer Erscheinungstermine (zuletzt Feber 1987) ist mein Buch im letzten Verlagskatalog Mai 1987 nicht angekündigt. Ich habe daher Hrn. Wegener wegen Nichteinhaltung des Verlagsvertrages aufgefordert, den Druckkostenbeitrag zurückzuzahlen. Mein Buch „Licht aus den Atomen“ erscheint dann im Verlag „WISSEN im Werden.“**

**19-05-87**

Die Einsteinkritik hat in den letzten Jahren in zwei Richtungen entscheidende Fortschritte gemacht. Auf der einen Seite wurden die historischen Anfänge weitgehend aufgeklärt. Der erste Nobelpreisträger für Physik W. C. Röntgen machte den „ungeschickten Schullehrer“ (Joffe, Röntgens Assistent) zum ständigen wissenschaftlichen Mitarbeiter der Annalen der Physik. Was der unbekannte Fachlehrer physikalisch und mathematisch zusammenschrieb, davon verstand der Diplomingenieur für Maschinenbau Röntgen nichts. 1905 erfand Einstein die Lichtquanten. Der alternde Max Planck erwies sich dankbar, daß endlich jemand sich auf seine Strahlungsformel von 1900 bezog: Planck war der erste arrivierte Fachmann, der die außergewöhnliche Bedeutung der dilettantischen Referate Einsteins in den Annalen erkannte. Ihm folgte Einsteins Züricher Mathematiklehrer Minkowski, und vor allem Planks Assistent Max Laue. Laues wissenschaftliches Testament ruht in der Ostberliner Akademie der Wissenschaften (in Princeton war die Annahme verweigert worden), bis der letzte darin genannte Nobelpreisträger gestorben ist.

Entscheidend aber für jede weitere Diskussion ist die Feststellung, daß sich die Prämissen der Lorentztransformation, die relativistischen „Galileitransformationen“, widersprechen. Damit ist allen Theorien, die auf der Lorentztransformation aufbauen, die mathematische Basis entzogen. Die Lorentztransformation beruht auf der impliziten Voraussetzung:

$$c c = (c - v)(c + v)$$

Planck, der die zahlreichen mathematischen Fehler in Einsteins Referaten brieflich korrigierte, machte mit seinem Assistenten Laue nach und nach Einstein zum größten mathematischen Genie aller Zeiten, zur Galionsfigur der mathematischen Physik. Seit ihren Anfängen um die Mitte des vorigen Jahrhunderts behandelte diese Wissenschaft mathematische Fiktionen. Die Kügelchen der mechanischen Wärmetheorie, die in alle Ewigkeit vollkommen verlustlos sich stoßen und reflektieren; die Wunder der mathematischen Atome und als Krönung die Relativierung der Raunzeit, um die Lichtgeschwindigkeit absolut konstant zu machen, sind die Glanzleistungen „kühner“, aber wirklichkeitsferner Spekulantent.

Das Ende der Lorentztransformation wird das Ende dieser Fehlentwicklung beschleunigen und den Weg für eine rationale Naturforschung wieder frei machen.

Der geistreiche Physiker G. Ch. LICHTENBERG (gestorben 1799 in Göttingen):

Hamlet, Prinz von Dänemark, hat gesagt, es gebe eine Menge Dinge im Himmel und auf Erden, wovon nichts in unseren Compendiis steht. Hat der einfältige Mensch, der bekanntlich nicht recht bei Trost war, damit auf unsere Compendia der Physik gestichelt, so kann man ihm getrost antworten: „Gut, aber dafür steht auch wieder eine Menge von Dingen in unseren Compendiis, wovon weder im Himmel noch auf Erden etwas vorkommt.“

Möge sich die physikalische Forschung wieder dem zuwenden, was uns in der Natur gegeben ist, weg von dilettantisch errechneten Fiktionen.

Haus Bradley, Oktober 1984

Gotthard Barth

## I N H A L T

Vorwort	*
Das Unglaubliche: Betrug!	1
Robert Mayer vergißt den Innendruck	4
Clausius vergißt alle Druckänderungen	6
Drei (vier) sich widersprechende Fallgesetze	9
Der Star wird aufgebaut	10
Der stille Protektor W. Röntgen	13
„Einstein des Plagiats schuldig“ O. Westin, Stockholm 1922	16
Einsteins große Propheten: Max Planck und Max Laue	18
Planck oder Laue	20
Alle Jahre wieder: Einstein experimentell bewiesen	22
Die relativistische Mathematik	26
Einsteins Erfahrungstatsachen	27
Die vollständige Galileitransformation	29
Die Arroganz der Mathematiker	33
Die Ableitung der Lorentztransformation	34
Die Konstanz der Lichtgeschwindigkeit als Erweiterung des Bruches $x/t$	35
Bradleys Aberrationskosinus im Michelsonversuch	36
Die relativistischen „Galileitransformationen“	37
Die Gleichzeitigkeitsdefinition von Poincaré widerspricht der Lorentztransformation	40
Mathematische Kritik der relativistischen „Galileitransformationen“	40
Einstein 1921: Hochgestochener Nonsens	42
Lorentztransformation bei Synge, Dublin	45
Kontraktion und Dilatation sind physikalisch identisch	47
Die verkürzte Lorentztransformation	48

Bradleys Funktion macht $c$ nicht konstant	49
Die Faktoren $(c \pm v)/c$ und $\sqrt{c-v}/\sqrt{c+v}$	50
Einstein täglich widerlegt - Die relative Masse	51
Kraft mal Weg und Kraft mal Zeit	54
Die Relativität der Arbeit - Die Mesonen	59
Die Galileitransformation als Grenzfall der Lorentztransformation	62
Einstein bei Lichtgeschwindigkeit	63
Die unglaublichen Wunder der transversalen Zeit	65
Die zweifache Transformation der transversalen Zeit	68
Der quadratische Dopplereffekt	69
Die Verteidiger des Einsteinglaubens	73
Die Naivgläubigen und die Eingeweihnten	75
Die Kritiker	77
Die Analyse physikalischer Formeln	80
Wie es dazu kam	81
Literaturhinweise	86

# „WISSEN im Werden“

## Gotthard Barth:

### Die Geschichten des Fachlehrers A. E.

Rationale Physik gegen magisch-paradoxe Theorie

Sonderband 1 150 Seiten (Einstein widerlegt 4. Aufl.)

Rationale Physik 335 Seiten Sonderband 2

Magische Physik Vergriffen

### Das EINE und das Werden

Die Dialektik der alten Griechen

96 Seiten 1967 Sonderband 4

### Energetische Wärmetheorie

und ihre Bedeutung für die Wärmekraftmaschinen

90 Seiten 1975 Sonderband 5

### Das Fallgesetz

26 Seiten 1978/79 Sonderband 6

### Einsteins Hohlwelt in der Raum-Zeit Null

25 Seiten Sonderband 7

### Der gigantische Betrug mit Einstein

Sonderband 8

---

---

Verlag WISSEN im Werden Haus Bradley  
A 2063 Zwingendorf

## Die sensationelle

### Blamage der mathematischen Physiker

**Die Einsteinkritik** wurde zur vernichtenden Kritik der mathematischen Physiker. Wie die Zauberer ferner Zeiten mißbrauchten sie die heilige Scheu des gemeinen Volkes vor mathematischen Formeln, um als Hohepriester der Wissenschaft das Volk zu betrügen; selbst weithin Betrogene. Wer gelernt hat, ein paar mathematische Formeln auswendig an die Tafel zu schreiben, ist noch kein Wissenschaftler. Wissenschaft beginnt, wenn Erlerntes denkend verarbeitet wird.

Die relativistische Zauberformel, die Lorentztransformation, bewunderter Höhepunkt mathematischer Kultur, wird aus zwei relativistischen „Galileitransformationen“

$$x' = x - vt \quad \text{und} \quad x = x' + vt' \quad (1a)$$

abgeleitet. Verwendet man diese Formeln nach Vorschrift der Relativisten, ergibt sich unmittelbar der darin enthaltene Widerspruch

$$c + v = c = c - v, \quad (2)$$

wie der 16-jährige Schüler Arthur Rabatin ganz elementar beweisen konnte (WISSEN im Werden, Schülerpreisausschreiben 1985). In hundert Jahren übersahen die großen Mathematiker diesen offenen Widerspruch.

Doch es kommt noch schlimmer. Werden die Glieder der zwei Gleichungen (1a) ein wenig umgeordnet:

$$vt = x - x' \quad \text{und} \quad vt' = x - x', \quad (1b)$$

sieht jedermann, daß die zwei Gleichungen (1a) identisch sind. Aus einer einzigen Gleichung kann niemand eine Lorentztransformation ableiten. In hundert Jahren übersahen die berühmten Mathematiker auch diese elementare Tatsache.

Nimmt man die Maxwell'sche Lichttheorie als richtig an, dann könnte man aus dem negativen Ergebnis des Michelsonversuches den Schluß ziehen: Die Lichtgeschwindigkeit ist absolut konstant. Die Lichtgeschwindigkeit  $c$  wird durch den Quotienten Lichtweg  $x$  durch Laufzeit des Lichtes  $t$  gemessen:

$$c = x/t = x'/t' = \text{const} \quad (3)$$

Damit ist eine einfache mathematische Aufgabe gestellt. Die Transformation des Lichtweges von  $x$  zu  $x'$  war für alle Theoretiker durch die Galileitransformation  $x' = x \pm vt$  gegeben. Gesucht ist die zugehörige Zeittransformation, die den Bruch  $x'/t'$  unverändert konstant läßt:

$$x/t = x'/t' = (x \pm vt)/(t \pm n) = \text{const} \quad (4)$$

$\pm n$  errechnet sich unmittelbar als  $\pm tv/c$ . Zur Längentransformation

$$x' = x \pm vt = x \pm xv/c \quad (5)$$

ist die zugehörige Zeittransformation, die allein  $c$  konstant macht:

$$t' = t \pm tv/c \quad (6)$$

In über hundert Jahren (Michelsonversuch Potsdam 1881) ist es den Relativisten nicht gelungen, eine mathematisch korrekte, so einfache Ableitung der Lorentztransformation zu finden. Vielmehr widmeten sich die großen Mathematiker der viel schwierigeren Aufgabe, die dilettantischen Referate des Fachlehrers A. E. zu supergenialer Mathematik hochzujubeln.

Die Dollar-Moral des jüdisch-christlichen Abendlandes breitet sich über die Menschheit aus wie Aids. Für Geld und Ruhm sind die Spitzenverdiener der Wissenschaft nicht nur bereit, ihre eigenen Kollegen für dumm zu verkaufen; verbrecherische Wissenschaftler planen für Dollar — ohne jede Verantwortung — die Ausrottung der ganzen Menschheit, mit der nicht-beherrschten Kernenergie, mit chemischen Giften, mit manipulierten Genen. Der Fürst steht jenseits von Moral und Gesetz. Noch nie haben die Mächtigen die Verantwortung für die Folgen ihres Tuns auf sich genommen.

Der unveränderte Nachdruck macht diese Schrift zu einem historischen Werk: Wissen im Werden. Der aufmerksame Leser wird immer wieder bemerken, wie das ziellose Probieren der großen Mathematiker und die menschliche Unzulänglichkeit der Hauptakteure mehr und mehr durchleuchtet werden, bis die Wurzeln dieses gigantischen Betruges offen zutage treten.

Haus Bradley 20-05-87

Gotthard Barth

**HAUS Bradley**

**Gotthard  
Barth**

**Für ethische Verantwortung  
jedes Forschers**

**A 2063 Zwingendorf  
Österreich**

**„WISSEN im Werden“ Schülerpreisausschreiben 1985**

Den ersten Preis des Schülerpreisausschreibens 1985, S 5000,-, erhielt der 16-jährige Schüler Arthur Rabatin für seinen bewundernswert einfachen Beweis:

$$\begin{aligned}x' &= x - vt & x &= x' + vt' \\xx' &= xx' - vt'x' + vt'x - xv^2t' & | :v, \quad x &= ct, \quad x' = ct' \\ctt' &= ctt' - vtt' \\c &= c - v & \text{oder} & \quad c - v = c = c + v\end{aligned}$$

Generationen von Mathematikern übersahen diesen primitiven Widerspruch.

**Der gigantische**

# **B E T R U G**

**mit Albert EINSTEIN**

**Die ganz unglaubliche Geschichte, wie der „ungeschickte Schullehrer“ (A. Joffe, Röntgens Assistent) zum größten mathematischen Genie aller Zeiten aufgebaut wurde.**

**Die Akteure:**

**Prof. Woldemar Voigt**, Göttingen, Kristallfachmann, erste „Lorentztransformation“ 1887.

**Prof. W. C. Röntgen**, München, Maschinenbau-Ingenieur (Polytechnikum Zürich), 1. Nobelpreis für Physik 1901.

**Fachlehrer A. Einstein**, Patentamt Bern, Ingenieur (Polytechnikum Zürich), Nobelpreis 1921.

**Dr. Max Laue**, Berlin - Zürich, Nobelpreis 1914, Schüler von W. VOIGT, Assistent von

**Prof. Max Planck**, Berlin. Nobelpreis 1918.